

2408  
5234  
1094  
6578  
0361  
5537  
7418  
5694  
9322  
5057  
1786  
0968  
5949  
4483  
3945  
2926  
12792  
0521  
9971  
1.  
0233.  
1667  
2116  
8922  
7021  
0708  
11313  
4468  
1952  
1859  
38899  
5524  
3693  
13944  
0640  
88027  
5729  
5906  
25317  
39331  
75784  
30116  
19822  
6833  
44300  
2608  
32355  
6326  
1315  
5621  
alte  
und  
seine  
dazu  
die  
nden  
zu  
raub-  
ern-  
eigen  
den  
afen!  
zu  
und  
ein  
mit  
leiter  
schritt  
nden  
Nacht  
Nitt  
liche  
besten  
schal  
lieben  
am  
zuge-  
armen  
seine  
rang  
n der  
Da  
ihres  
bist  
Bald  
Rutter  
vor  
n ge-  
stand  
los-  
ein-  
es ja  
er sie  
nen,  
still,  
einen  
nige,  
habt,  
und  
en in  
drei;

„Mein Kind, mein Kind sollt Ihr mir lassen!“ warf sie sich über die Wiege hin.

Tiefgriffen standen die beiden Eltern und Frau Babette sah ihren Mann fragend an: „Weißt sie noch nicht?“ — Er aber schüttelte verneinend das Haupt.

Da trat der Geistliche zu Mädchen; er wußte, daß die Entscheidungstunde nun gekommen sei und sagte sich, daß er hart sein müsse, um eine Verstockte zu erweichen. Deshalb richtete er jenes vom Lager empor und sprach voll Strenge, indem er sich zwischen sie und das Bettchen stellte: „Du hast kein Recht mehr an das Kind, das Du geboren, das Du in seiner letzten Stunde verlassen hast, verlassen, um einem Buben nachzulaufen. Jetzt bist Du frei, Unselige, Dein Knabe ist es auch; seinen Namen rufft Du umsonst, er hört Dich nicht mehr, denn er ist von seinen Leiden erlöst!“

„Mein Kind, — mein Knabe, — todt? — Ihr lügt,“ — rief Mädchen, — „es ist nicht möglich, es kann nicht sein!“ Und sie rang vor dem Pfarrer die Hände und flehend kam es in unfäglicher Angst von ihren Lippen: „Ich beschwöre Euch, sagt, daß mich Gott nicht so schwer strafen will, — um seiner Barmherzigkeit willen sagt, daß Ihr mich nur schrecken wollet!“

„Es ist zu spät,“ — entgegnete der Greis, — „Dein Gebet rettet Deines Kindes Leben nicht mehr!“

„So laßt mich zu ihm, — zu meinem Kinde laßt mich!“ Und sie faßte den Pfarrer am Arm, als ob sie ihn mit Gewalt fortzerren wollte, — doch er stand fest und unerschütterlich, seines Zieles bewußt. Da wandte sie verzweifelt bis zu Frider, die Kraft schwand ihr und sie sank zu seinen Füßen nieder; in ihrer höchsten Noth umklammerte sie seine Kniee und wie ein schmerzliches Wimmern rang es sich aus ihrer Brust: „Frider, erbarme Dich mein, laß Du mich zu unserm Kinde!“

In herzerweichender Qual war jener dageessen, aber alles Leid, das Mädchen ihm angethan hatte, vergaß er in dieser Stunde ihrer Läuterung. Er sah nur noch das unglückliche, hüthende Weib, das Weib, das er liebte, trotz all' seiner Fehler, — und er fühlte, daß in diesem Augenblick Alles fallen müsse, das sie noch schied. Liebevoll beugte er sich zu ihr nieder, nahm sie sanft an der Hand, hob sie vom Boden zu sich empor und sprach mit thränenreicher Stimme: „Möde, unser Knabe ist todt; Du kommst zu spät, mein armes, armes Weib!“

Mit einem schmerzlichen Stöhnen sank sie in seine Arme, — er aber geleitete sie an das Bettchen, von dem der Pfarrer, der seine Hoffnung sich erfüllen sah, zurückgetreten war, um den gebeugten Großeltern Trost zuzusprechen. Frider nahm die Leiche des Kleinen, leise sprach er: „Gieb unserm Kinde den letzten Kuß!“ — Dann legte er es nieder und bedeckte es mit einem Tuche. Und seinen Schmerz stark bezwingend, reichte er Mädchen die Rechte mit den Worten: „Nun aber gieb mir Deine Hand zum neuen Bunde am Grabe unserer Hoffnung!“

Da schallte es ihm schluchzend entgegen: „Ich bin Deiner nicht werth, — vergieb mir und laß mich sterben!“

Er aber zog sie an seine Brust: „Sprich nicht so! Nicht sterben, sondern leben sollst Du! O Möde, stieh mir nicht zum zweiten Mal!“

Und ihr letzter Widerstand brach unter den Lauten seiner tiefen Liebe, sie umklammerte ihn mit zitternden Armen und mit matter Stimme hauchte sie: „Frider, wie gut und edel bist Du, — hilf mir, hilf mir, daß ich Dir gleich werde!“

„Ich will es, Möde, — Gott ist mein Zeuge!“

Die kleine Leiche war zur Erde bestattet, an Mädchen's Krankenbett saßen ihre Eltern und Frider. Tage der Angst und Sorge hatten sie überstanden, denn nahe an ihrem Hause war der Engel des Todes vorübergeflogen; doch jetzt war alle Gefahr beseitigt und die Kranke genas zusehends. — Als das nächste Frühjahr kam, zog Frider auf den Klosterhof, seine Stelle im Hause der Frau Käthe nahm sein Freund Jakob Huber ein. Dem erpöpten Sohn, dem treuen Mann brachten die beiden Alten ihr Kind, in neuem, edlerem, Liebreiz erblühend, entgegen. Segnend legte der greise Pfarrer auf ihre Häupter seine Hände und sprach: „Aus tiefer Leidensnacht brach der ersten Liebe heiliger Strahl auf's Neue und wir stehen, daß er frische Blüten treiben und gute Früchte reifen möge. Ich aber segne Euch jetzt zum zweiten Mal, in Schmerzen geläutert, zu neuem Leben, zu einem Leben voll Liebe und Frieden!“

**Bermischte Nachrichten.**

— Ueber die Eisenbahnkatastrophe bei Hanau wird jetzt amtlich berichtet: Während man sich voll Eifer mit dem Schuldigen beschäftigt, ist andererseits der Pflichttreue und Hingebung der Bahnbeamten nicht genügend Erwähnung gethan. Tag und Nacht waren sie nach Eintritt des Unglücks auf ihrem Posten. Voll Geistesgegenwart war der Locomotivführer des dritten, aus dem Bahnhofe Hanau hinausgefahrenen Zuges, der bekanntlich in die Katastrophe mit verwickelt wurde. Dieser Zug passirte die Unglücksstätte auf dem Nebengeleise in dem Moment, als die Karambolage erfolgte, fuhr gegen mehrere der aus dem Geleise gesprungenen Wagen, riß die Seitenwände derselben herunter und wurde durch die Trümmer theilweise selbst zum Entgleisen gebracht und beschädigt. Rasch entschlossen ließ der Locomotivführer seinen Zug stehen und dampfte sofort nach der unweit gelegenen königlichen Pulvermühle, von wo er die erste thätige Hilfe holte. Die ersten Krankentragen und Verbandmittel, die ersten Fuhrwerke zum Transport der Verunglückten, sowie die ersten und reichlichen Erfrischungen, Wein u. für dieselben kamen von dort. Besonders that sich die Frau Major Wille von der Pulverfabrik durch ihre aufopfernde Hingebung hervor, welche die Verunglückten eigenhändig reinigte, fühlte, verband und deren Schmerzqualen durch herzliche Trostesworte linderte. Wie „das Lied vom braven Mann, aber klingt das, was über die Selbstaufopferung des Schaffners Claus aus Vebra mitgetheilt wurde. Als die Rothpfeife ertönte, erkannte er mit einem Blick die Gefahr. Er sprang aus seinem Coupé und öffnete, die Trittbretter entlang laufend, so rasch als möglich die nächsten Wagenthüren, indem er in die Coupés rief: „Alles herauspringen

der Zug entgleist!“ — Hierdurch rettete er einer Anzahl Personen das Leben, welche auf seinen Ruf hin aus den Coupés sprangen. Ein Hamburger Kaufmann, der in einem Coupé zweiter Klasse saß, soll einer der Letzten gewesen sein, der auf diese Weise sich und eine junge Amerikanerin rettete. Diese blieb wie erstarrt sitzen, als der Schaffner die Coupéthüre aufriß; der Kaufmann packte die Dame und warf sich mit ihr zur Thüre hinaus. Wenige Sekunden später erfolgte der Zusammenstoß und Schaffner Claus verschwand zwischen den zersplitterten Waggons. Nach langem Suchen wurde der Brave als schwer verstümmelte Leiche unter den Trümmern gefunden. Leicht hätte er sich zeitig genug retten können, aber er that seine Pflicht, er blieb auf seinem Posten. Er war „getreu bis in den Tod!“

Zufrieden sein ist große Kunst,  
Zufrieden scheinen bloßer Dumm,  
Zufrieden werden großes Glück,  
Zufrieden bleiben Meisterstück!

**Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock.**  
vom 16. bis mit 22. November 1884.

**Aufgeboten:** 54) Gotthold Heinrich Reichsner, Conditor hier, ehel. S. des weil. Heinrich Edwin Reichsner, anf. B., Deconoms und Apothekers hier und Hulda Auguste Unger hier, ehel. T. des August Heinrich Unger, anf. B., und Tischlers hier. 55) Friedrich Robert Findeisen, Kutscher hier, ehel. S. des Johann Friedrich Findeisen Handarbeiters zu Leipzig und Agnes Helene Schlegel in Schwarzenberg, ehel. T. des weil. Christian Leberecht Albrecht Schlegel, anf. B., und Nagelschmids ebendaselbst.

**Getauft:** 332) Max Ernst Schröder. 333) Anna Frieda Rau. 334) Anna Elise Müller, unehel. 335) Anna Hedwig Strobel, unehel. 336) Hans Curt Heymann. 337) Curt Max Heymann. 338) Clara Starck. 339) Frieda Clara Geyer. 340) Hans Busch.

**Begraben:** 201) Hermann Magnus Hübel, Eisengießer in Blauenthal, 18 J. 9 M. 12 T. 202) Emma Badstübner, ehel. T. des weil. Christian Gottlieb Badstübner, anf. B., und Schuhmachermeisters hier, ledigen Standes, 43 J. 3 M. 16 T. 203) Des Friedrich Hermann Schönfelder, anf. B., und Bäckers hier, todtgeb. Sohn. 204) Christiane Caroline Wilhelm, geb. Unger hier, nachgel. Wittve des weil. Christian Friedrich Wilhelm, Wirthschaftsbesizers in Obersüßengrün, 76 J. 9 M. 18 T.

Allgemeine Todtenfeier:  
Vorm. Predigtzeit: Offenb. Joh. 14, 13. Herr Pfarrer Böttlich. Nachm. Beisende. Abend 6 Uhr Abendmahlsfeier. Die Beichtansprache hält Herr Pfarrer Böttlich.

An diesem Feste wird eine Collecte für die deutschen evangelischen Gemeinden in Paris gesammelt.

**Chemnitzer Marktpreise**

vom 19. November 1884.

Weizen russ. Sorten	8 Mt. 30 Pf. bis 8 Mt. 55 Pf. pr. 50 Kilo
weiß u. bunt	8 . 40 . . . 8 . 70 . . .
gelb	8 . 25 . . . 8 . 50 . . .
Roggen inländischer	7 . 45 . . . 7 . 75 . . .
sächsischer	7 . 10 . . . 7 . 50 . . .
russischer	7 . 30 . . . 7 . 45 . . .
Braugerste	7 . 50 . . . 9 . . . . .
Futtergerste	6 . 80 . . . 7 . . . . .
Oaser	6 . 40 . . . 6 . 50 . . .
Roggerbsen	9 . 25 . . . 9 . 75 . . .
Mahl- u. Futtererbsen	— . . . . . — . . . . .
Hen	3 . . . . . 3 . 20 . . .
Stroh	2 . 10 . . . 2 . 30 . . .
Kartoffeln	2 . 60 . . . 2 . 90 . . .
Butter	2 . 20 . . . 2 . 60 . . . 1 .

**Verdienst-Diplom: Zürich 1883.**  
**Goldene Medaillen: Wizza 1884;**  
**Krems 1884.**

**Spielwerke**  
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenpiel u.

**Spielboxen**  
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschuh-Kasten, Briefbeschwerer, Blumen-Vasen, Cigarren-Etui's, Tabakboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle u., Alles mit Musik.

**Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt**

**J. H. Heller,**  
Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

1227 ans 210027 816 5891 1123 08 819  
" " 22000027 004 12200027 004 004  
1227027 004 22000 1227027 004 000'08  
1227027 004 22000 1227027 004 001

**Große Lotterie zu Weimar 1884.**

Haupt-Gewinn **20,000** Mark.  
Fünftausend Gewinne.

Ziehung **10. December d. J.** und folgende Tage.

**Loose à 2** Mark auf **10** Loose u. 10 Pf., **1** Freiloose,  
sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch

**A. Molling,**  
General-Debit, Hannover.

**Goldmann's KAISER-ZAHNWASSER.**

à Flacon 60 u. 100 Pf., stillt jeden Zahnschmerz sofort und dauernd, beseitigt allen üblen Mundgeruch, verhindert das Schadhafwerden der Zähne und wird bei öfterem Gebrauche für schöne weiße u. gesunde Zähne garantirt.

**S. Goldmann & Co.,**  
Dresden.  
In Eibenstock b. G. Emil Tittel, in Johannegeorgensf. b. E. Leonhardt.

(No. 1660.)

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg-Amerika**

Nach New-York jeden **Wittwoch u. Sonntag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**

August Bolten, Hamburg.  
Kaufst u. Ueberfahrts-Gesellsch. bei:  
**Heinrich Wolf**  
in Kuerbach.

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

**Huste-Nicht**

Malzertract u. Caramellen v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Ev. Wohlgeboren theile ich hierdurch mit, daß Ihr „Huste-Nicht“ in Thee genommen vortrefflich wirkt und ersuche Sie, mir davon noch zwei 1/2 Flaschen baldigst senden zu wollen. Hoyer'swerda, den 4. Januar 1884. Brandel, Lehrer.

**Langjähriger Husten.**  
Ihr „Huste-Nicht“ hat sehr wohlthuend auf meinen langjähr. Husten gewirkt; ich ersuche daher, mir eine ganze Flasche u. vier Beutel Caramellen umgehend senden zu wollen. Kupferhammer, Bezirk Brackvede bei Bielefeld. Gustav Ostermann, Medellschreiner.

\*) Extract à Flasche 1 Mark, 1,75 u. 2,50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Pf. — Zu haben in Eibenstock bei Rich. Schürer.

Schon gespielt

**Piano's**  
und vier dergleichen Pianoforte zu verkaufen bei **Joh. Müller,**  
Zwidau.

**Ein Laufbursche**  
wird pr. sofort und ein Dienstmädchen pr. 1. Januar 1885 gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Tinten-Löschwasser**  
von Paul Strebel in Gera empfiehlt **E. Hannebohn.**  
Oesterreichische Banknoten 1 Mark 66,25 Pf.

**Robert's Streupulver,**  
zum Einstreuen wunder Kinder, sowie überhaupt wunder Körpertheile auch bei Erwachsenen das hilfreichste und heilsamste Mittel, à Schachtel 35 Pf. zu haben bei **E. Hannebohn.**